

Protokoll der fünften ordentlichen Bundesversammlung der ESG vom 17.– 20.09.2009 in Berlin.

Am Donnerstag, den 17. September 2009 wird die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG durch das Präsidium eröffnet.

TOP 1. Eröffnung der Bundesversammlung durch das Präsidium

Die fünfte ordentliche BV wird durch den Präsidenten Christoph Taege um 16:52 Uhr eröffnet.

TOP 2. Mandatsvergabe

Es werden im Laufe der BV folgende Mandate vergeben

Mandate der Ortsgemeinden

ESG	Name	Vorname	Ausgabe Datum	Rückgabe Datum
ESG Berlin	Borchert	Juliane	17.09.2009	20.09.2009
ESG Berlin	Ritter	Christian	17.09.2009	20.09.2009
ESG Bonn	Brzóska	Ulrike	17.09.2009	20.09.2009
ESG Bonn	Simon	Jonathan	17.09.2009	20.09.2009
ESG Bremen	Lütke	Carina	17.09.2009	20.09.2009
ESG Bremen	Muras	Moritz	17.09.2009	20.09.2009
ESG Bremen	Roesing	Katharina	17.09.2009	20.09.2009
ESG Chemnitz	Böhme	Solveig	17.09.2009	20.09.2009
ESG Chemnitz	Gocht	Andreas	17.09.2009	20.09.2009
ESG Clausthal-Zellerfeld	Kleintje	Florian	17.09.2009	20.09.2009
ESG Clausthal-Zellerfeld	Seibt	Wieland	17.09.2009	20.09.2009
ESG Darmstadt	Benn	Martin	17.09.2009	20.09.2009
ESG Dresden	Otto	Annett	17.09.2009	20.09.2009
ESG Dresden	Schwenke	Konrad	17.09.2009	20.09.2009
ESG Dresden	Ußler	Hella	17.09.2009	20.09.2009
ESG Essen	Korte	Lisa	17.09.2009	20.09.2009
ESG Freiburg	Döring	Linn	17.09.2009	20.09.2009
ESG Freiburg	Philippi	Michael	17.09.2009	20.09.2009
ESG Freiburg	Schmid	Judith	17.09.2009	20.09.2009
ESG Göttingen	Dittrich	Sebastian	17.09.2009	20.09.2009
ESG Halle	Djieugoue Tchentchue	Octavie	17.09.2009	20.09.2009
ESG Halle	Hofmüller	Jane	18.09.2009	20.09.2009
ESG Halle	Witzel	Johann-Hinrich	17.09.2009	19.09.2009
ESG Heidelberg	Körner	Johanna	17.09.2009	20.09.2009
ESG Heidelberg	Herrmann	Albrecht	17.09.2009	20.09.2009
ESG Heidelberg	Knecht	Matthias	17.09.2009	20.09.2009
ESG Karlsruhe	Geib	Tobias	17.09.2009	20.09.2009
ESG Köln (Uni)	Fabrega	Johannes	17.09.2009	20.09.2009
ESG Köln (Uni)	Termath	Katharina	17.09.2009	20.09.2009
ESG Leipzig	Jäckel	Norman	17.09.2009	20.09.2009
ESG Leipzig	Lißke	Anna	17.09.2009	20.09.2009
ESG Leipzig	Rust	Martin	17.09.2009	20.09.2009

ESG Magdeburg	Heym	Christine	17.09.2009	20.09.2009
ESG Magdeburg	Puttkammer	Karen	17.09.2009	20.09.2009
ESG Magdeburg	Störmer	Jelena	17.09.2009	20.09.2009
ESG Marburg	Rottenecker	Cornelia	17.09.2009	20.09.2009
ESG Marburg	Seidel	Aline	17.09.2009	20.09.2009
ESG Münster	Karrasch	Maximilian	17.09.2009	20.09.2009
ESG Münster	Schleiff	Sonja	19.09.2009	20.09.2009
ESG Oldenburg	Gieselmann	Torsten	17.09.2009	20.09.2009
ESG Oldenburg	Müller	Hanna	17.09.2009	20.09.2009
ESG Oldenburg	Radke	Marei	17.09.2009	20.09.2009
ESG Osnabrück	Gedes	Maike	17.09.2009	20.09.2009
ESG Osnabrück	Kuhr	Matthias	17.09.2009	20.09.2009
ESG Osnabrück	Retz	Katharina	17.09.2009	20.09.2009
ESG Potsdam	Gerschel	Sarah	17.09.2009	20.09.2009
ESG Potsdam	Siuts	Amke	17.09.2009	20.09.2009
ESG Saarbrücken	Herboth	Holger	17.09.2009	20.09.2009
ESG Saarbrücken	Paternoster	Rosanna	17.09.2009	20.09.2009
ESG Saarbrücken	Pfau	Kathrin	17.09.2009	20.09.2009
ESG Stuttgart	Borchert	Constanze	17.09.2009	20.09.2009
ESG Stuttgart	Heinkelein	Katrin Barbara	17.09.2009	20.09.2009
ESG Trier	Axenkopf	Maike	17.09.2009	20.09.2009
ESG Trier	Hufnagel	Anuschka	17.09.2009	20.09.2009
ESG Trier	Zisterer	Jörg	17.09.2009	20.09.2009
ESG Tübingen	Daumiller	Julie-Sophie	17.09.2009	20.09.2009
ESG Tübingen	Hong	Paul	17.09.2009	20.09.2009
ESG Tübingen	Priewe	Matthias	17.09.2009	20.09.2009
ESG Weimar	Szudra	Hedwig Maria	17.09.2009	20.09.2009
ESG Würzburg	Godzik	Katharina	17.09.2009	20.09.2009

TOP 3. Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die 5. ordentliche Bundesversammlung 2009 ist am Donnerstag, dem 17. September 2009, um 17:07 Uhr mit 54 Mandaten aus 25 Orts-ESGn **beschlussfähig**.

Im Verlauf der Bundesversammlung werden insgesamt 61 Mandate aus 27 Orts-ESGn vergeben.

TOP 4. Verabschiedung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird vorgestellt und in folgender Form mit 54 Ja-Stimmen einstimmig **angenommen**:

1. Eröffnung der Bundesversammlung durch das Präsidium
2. Mandatsvergabe
3. Feststellung der Beschlussfähigkeit
4. Verabschiedung der Tagesordnung
5. Vorstellung und Bestätigung der Sitzungsleitung
6. Abstimmung über die geänderte Geschäftsordnung

7. Wahlen zur Geschäftsordnung der Bundesversammlung: Vorstellung und Wahl des Ältestenrats der BV, bestehend aus 5 Delegierten
8. Erklärung des "neuen" Antragsystems
9. Berichte Geschäftsstelle und Ausschüsse
 - 9.1 Generalsekretär, Jörn Möller
 - 9.2 Forum 1, Uwe-Karsten Plisch
 - 9.3 Forum 2, Annette Klinke
 - 9.4 ESG e.V.
10. Berichte der Arbeitsgemeinschaften
 - 10.1 AG Adivasi Teeprojekt
 - 10.2 AG Handelt fair
 - 10.3 AG Christliche Wissenschaftsethik
11. Berichte von Delegationen
 - 11.1 WSCF von Max Karasch
 - 11.2 BSPK von Martin Rust
 - 11.3 IKvu von Sebastian Dittrich
 - 11.4 EAiD von Gerd Hoffmann
 - 11.5 DEAE von Alexander Reichert
12. Erste Lesung von Grundordnungsanträgen
13. (Weitere) Berichte Geschäftsstelle und Ausschüsse: Haushaltsausschuss
14. Abstimmung zum bisherigen Beschlussprotokoll
15. Grußworte I: (Claudia Winkler (SEKO), Mike Corsa (aej), Ulrich Max Falkenhagen (EAiD))
16. Zweite Lesung der Grundordnungsanträge mit anschließender Diskussion
17. Abstimmung zum bisherigen Beschlussprotokoll
18. Grußworte II: (Andreas Seiverth (DEAE), Andreas Fuhrmann (AKH))
19. Bericht ESG-Bundesrat mit anschließender Abstimmung zur Entlastung
20. Bericht ESG Verwaltungsrat
21. Abstimmung Grundordnungsanträge
22. Behandlung von Anträgen
23. Bericht und Grußwort EKD: Thies Gundlach (Oberkirchenrat)
24. Thema 2010
 - 24.1 Vorschlag von Jörn Möller: Nachhaltigkeit und die Studie "Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt II"; vorgestellt von Veit Laser
25. Vorstellung und Wahl der KandidatInnen für den ESG Bundesrat
26. Vorstellung und Wahl der KandidatInnen für das ESG Präsidium
27. Vorstellung und Wahl der KandidatInnen für den ESG Verwaltungsrat
28. Wahlen zu ESG Gremien und befreundeten Organisationen
 - 28.1 WSCF
 - 28.2 BSPK
 - 28.3 VAU
 - 28.4 AKH
 - 28.5 IKvu
 - 28.6 EAiD
 - 28.7 DEAE

- 28.8 Jugenddelegierte für die EKD-Synode
- 28.9 Delegierte KDV/ZDL
- 28.10 Delegierte für ABS
- 29. Behandlung von Anträgen
- 30. Verabschiedung von Resolutionen
- 31. Einladung zu (ESG)Veranstaltungen
- 31.1 Bundestreffen in Heidelberg
- 31.2 Seminar zur Barmer Erklärung und zum Frieden, in Bielefeld
- 31.3 WSCF
- 31.4 Bundesversammlung 2010 in Leipzig
- 32. Abstimmung zum Beschlussprotokoll
- 33. Verabschiedung und Schluss der Sitzung

TOP 5. Vorstellung und Bestätigung der Sitzungsleitung

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Juliane Borchert	54	Ja
Paul Grabbe	45	Ja
Norman Jäckel	50	Ja
Carina Lütke	44	Ja
Wieland Seibt	45	Ja

57 abgegebene Stimmzettel, davon einer ungültig. Alle gewählten KandidatInnen nehmen die Wahl an.

TOP 6. Abstimmung über die geänderte Geschäftsordnung

Antrag Nr. 2

Antragssteller: ESG-Bundesrat

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:
 § 2 (2) und (3) der Geschäftsordnung werden wie folgt geändert:

§ 2 Einladung

(2) Die Einladung erfolgt schriftlich. Vorlagen und Arbeitsmaterialien, die zur Vorbereitung der ESG-Bundesversammlung erforderlich sind sowie eine vorläufige Tagesordnung werden unbeschränkt zugänglich im Internet veröffentlicht.

Über die endgültige Tagesordnung beschließt die ESG-Bundesversammlung zu Beginn ihrer Sitzung.

(3) Beabsichtigte Änderungen der Grundordnungen müssen mit der Einladung angezeigt werden.

Der Antrag wird mit 48 Ja-Stimmen bei 5 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen mit 2/3 Mehrheit **angenommen**.

TOP 7. Wahlen zur Geschäftsordnung der Bundesversammlung:

Vorstellung und Wahl des Ältestenrats der BV, bestehend aus 5 Delegierten

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Sebastian Dittrich	29	Nein
Torsten Gieselmann	42	Ja
Albrecht Herrmann	48	Ja
Annett Otto	46	Ja
Christian Ritter	38	Ja
Martin Rust	37	Ja

57 abgegebene Stimmzettel, davon 2 ungültig. Alle gewählten KandidatInnen nehmen die Wahl an.

TOP 8. Erklärung des „neuen“ Antragssystems

Norman Jäckel (ESG Leipzig) erläutert das neue Antragssystem nebst Delegierten-PC.

TOP 9. Berichte Geschäftsstelle und Ausschüsse

TOP 9.1 Generalsekretär, Jörn Möller

Jörn Möller gibt seinen Bericht. Es schließt sich eine Diskussion über Inhalte des Berichtes an.

TOP 9.2 Forum 1, Uwe-Karsten Plisch

Uwe-Karsten Plisch gibt seinen Bericht.

TOP 9.3 Forum 2, Annette Klinke

Annette Klinke gibt ihren Bericht.

TOP 9.4 ESG e.V.

Christian Ritter (Vorsitzender) hält den Bericht des ESG e.V.

TOP 10. Berichte der Arbeitsgemeinschaften

TOP 10.1 AG Adivasi Teeprojekt

Peter Bock aus Freiberg/Sa. Gibt den Bericht mit kurzer anschließender Diskussion.

TOP 10.2 AG Handelt fair

Bericht von Moritz Muras (ESG Bremen).

TOP 10.3 AG Christliche Wissenschaftsethik

Gerd Hofmann (ESG Oldenburg) gibt den Bericht mit Rückblick und Ausblick.

TOP 11. Berichte von Delegationen

TOP 11.1 WSCF von Max Karrasch

Bericht von Maximilian Karrasch (ESG Münster).

TOP 11.2 BSPK von Martin Rust

Bericht von Martin Rust (ESG Leipzig), Delegierter für die BSPK

TOP 11.3 Ikvu von Sebastian Dittrich

Bericht vom Sebastian Dittrich (ESG Göttingen).

TOP 11.4 EaiD von Gerd Hoffmann

Bericht von Gerd Hoffmann (ESG Oldenburg).

TOP 12. Erste Lesung von Grundordnungsanträgen

Antrag 1:

Antragssteller: Kai Horstmann für das BSPK-Präsidium

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

§ 7 Absatz 1 der Grundordnung wird wie folgt geändert:
Der ESG-Bundesrat soll ein studentisches Gremium sein.

Begründung:

Nach Auffassung des Präsidiums der BSPK liegt eine Spannung innerhalb der Grundordnung vor, die im Bezug auf § 17 vor allem zwischen § 8 und § 19 besteht. In Folge dessen kommt es zu ungeklärten Leitungsansprüchen dem Generalsekretär und der Geschäftsstelle gegenüber.

Auf der einen Seite wird Jörns Amt von der Bundes-ESG getragen. Wie wir als Pastorinnen in unserem Dienst getragen werden von der studentischen Gemeinde. Aber wie unsere Dienstgeberin nicht die ESG, sondern unsere Landeskirche ist, so ist die Dienstgeberin des Generalsekretärs und der Geschäftsstelle nicht länger die ESG in Gestalt des ESG e. V. Der Verwaltungsrat hat in der neuen Konstruktion die Funktion des Dienstgebers übernommen. Dadurch steht der Generalsekretär der ESG und also auch dem Rat gegenüber und ist im Verhältnis zu ihr unserer Stellung vergleichbarer geworden.

Die vorgeschlagene Änderung von § 7 Absatz 1 würde dieses relative Gegenüber im Miteinander von pastoralen Mitarbeitenden und studentischem Verband klären. Der Rat würde zur Repräsentanz der in der ESG organisierten Studierenden.

Eine klare Unterscheidung von den Fachkonferenzen der Hauptamtlichen in der ESG würde deutlicher hervortreten lassen, wer für welche Gruppe in der ESG spricht. Wir halten dies für vorteilhaft im Gegenüber zur verfassten Kirche, namentlich der EKD. Zugleich bekäme die Geschäftsstelle die Handlungsfreiheit, die sie zur verantwortlichen Erfüllung ihres Dienstes benötigt.

Die Grundordnung spiegelt in ihrer gegenwärtigen Fassung wider, dass sich die Bundes-ESG in einer Übergangsphase befindet, die erst nach der vereinbarten Evaluation der Zusammenarbeit mit der aej wirklich abgeschlossen werden kann. Die von uns gewünschte Änderung aber würde die Kooperation im Verband und mit der EKD und aej im Verwaltungsrat schon jetzt erleichtern helfen.

17.09.09: Die Sitzung wird um 21:37 unterbrochen.

Sitzung wird am 18.09.2009 um 8:58 Uhr wieder aufgenommen.

**TOP 13. (Weitere) Berichte Geschäftsstelle und Ausschüsse:
Haushaltsausschuss**

Bericht Torsten Gieselmann (HAU) und Ottokar Schulz (aej-Geschäftsführer)
Der schriftliche Finanzbericht wird vor dem Bericht verteilt.

TOP 14. Abstimmung zum bisherigen Beschlussprotokoll
Das Protokoll wird bei zwei Enthaltungen **angenommen**.

TOP 15. Grußworte I:

Grußwort von Claudia Winkler (SEKO)
Grußwort von James Grant (SCM England)
Ulrich Max Falkenhagen (EaiD) hat kurzfristig abgesagt

Sitzung wird am 18.09.2009 um 12:03Uhr für das Programm zum BV-Thema unterbrochen.

Sitzung wird am 19.09.2009 um 9:20Uhr wieder aufgenommen.

TOP 17. Abstimmung zum bisherigen Beschlussprotokoll
Das Beschlussprotokoll wird einstimmig **angenommen**.

TOP 11. Berichte von Delegationen

TOP 11.5 DEAE von Alexander Reichert

Bericht von Alexander Reichert (ESG Berlin)

TOP 11.6 KDV von Jane Hofmüller

Bericht von Jane Hofmüller (ESG Halle)

**TOP 16. Zweite Lesung der Grundordnungsanträge mit anschließender
Diskussion**

Antrag 1 wird verlesen und anschließend folgt eine Diskussion.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte.

GO-Antrag wird bei 10 Nein-Stimmen **angenommen**.

GO-Antrag auf nicht Befassung des Antrages gestellt.

GO-Antrag wird bei 24 Ja-Stimmen und 27-Nein-Stimmen **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung.

GO-Antrag ohne Gegenrede **angenommen**.

TOP 21. Abstimmung Grundordnungsanträge

Antrag 1:

Antragssteller: Kai Horstmann für das BSPK-Präsidium

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:
§ 7 Absatz 1 der Grundordnung wird wie folgt geändert: Der ESG-Bundesrat soll ein studentisches Gremium sein.

Der Antrag wird mit keiner Ja-Stimme bei 6 Enthaltungen **abgelehnt**.

TOP 18. Grußworte II:

Grußwort von Andreas Fuhrmann (AKH).

GO Antrag auf Singen eines Liedes.

GO Antrag **angenommen**.

TOP 19. Bericht ESG-Bundesrat mit anschließender Abstimmung zur Entlastung

Bericht von der Vorsitzenden Hedwig Maria Szudra mit einer PowerPoint-Präsentation. Der Bericht äußert Kritik am Generalsekretär und der ESG-Bundesrat stellt den Antrag (Antrag 14), dem Generalsekretär das Misstrauen auszusprechen.

GO-Antrag zur Änderung der Tagesordnung (Wiederaufnahme TOP 9.1).

GO-Antrag wird **zurückgezogen**.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste

GO-Antrag wird **zurückgezogen**.

GO-Antrag zur Änderung der Tagesordnung (Wiederaufnahme TOP 9.1).

GO-Antrag wird **angenommen**.

TOP 9.1 Bericht des Generalsekretärs

Es kommt zu einer intensiven Diskussion.

GO-Antrag auf Begrenzung der Redezeit auf eineinhalb Minuten.

GO-Antrag wird mit einer Mehrheit **abgelehnt**.

Weitere Diskussion.

Stellungnahme von Jörn Möller.

Weitere Diskussion.

TOP 23. Bericht und Grußwort EKD: Oberkirchenrat Thies Gundlach

Entfällt, und wird als Redebeitrag in TOP 9.1 aufgenommen.

Sitzung um 12:32 Uhr unterbrochen

Sitzung wird um 14:05 Uhr fortgesetzt.

TOP 18: Grußworte

Brigitte Gläser hält ein Grußwort vom DEKT

GO-Antrag auf Singen eines Liedes.

GO-Antrag wird ohne Gegenrede angenommen.

TOP 9.1 Bericht des Generalsekretärs

Die Diskussion wird fortgesetzt.

TOP 19. Bericht ESG-Bundesrat mit anschließender Abstimmung zur Entlastung

Die Diskussion wird fortgesetzt.

Der Antrag auf Entlastung des ESG-Bundesrates wird mit keiner Nein-Stimme bei 11 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 22: Behandlung von Anträgen

Antrag 16:

Antragsteller: Tobias Geib, Karlsruhe; Christoph Taege, Bamberg; Vassiliki Chryssikopoulou, GS; Annette Klinke, GS; Uwe-Karsten Plisch, GS

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die Generalsekretärin und der Bundesrat werden dazu aufgefordert ihre Konflikte im Verfahrensweg über den Vertrauensausschuss und den Verwaltungsrat der Bundes-ESG zu bearbeiten.

Von einer Behandlung des Misstrauensantrags gegenüber der Generalsekretärin seitens der Bundesversammlung 2009 wird abgesehen.

Begründung erfolgt mündlich.

GO-Antrag auf Nichtbefassung des Antrages 16.

GO-Antrag **abgelehnt**.

Antrag 14:

Antragsteller: Hedwig Maria Szudra, Weimar; Ulrike Brzóska, Bonn; Jörg Zisterer, Trier; Hanna Müller, Oldenburg; Christian Ritter, Berlin; Amke Siuts, Potsdam; Marei Radke, Oldeburg

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung spricht dem Generalsekretär Jörn Möller das Misstrauen aus, weil er die Grundordnung der Evangelischen StudentInnenngemeinde in der Bundesrepublik Deutschland (ESG) nicht anerkennt und auf dieser Basis eine gedeihliche Zusammenarbeit im Verband nicht möglich ist.

Es wird ihm nahe gelegt, von seinem Amt als Generalsekretär zurückzutreten.

Diskussion zu den Anträgen 16 und 14

Antrag 16 wird vom Antragsteller geändert:

Antragsteller: Tobias Geib, Karlsruhe; Christoph Taege, Bamberg; Vassiliki Chryssikopoulou, GS; Annette Klinke, GS; Uwe-Karsten Plisch, GS

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die Generalsekretärin und der Bundesrat werden dazu aufgefordert ihre Konflikte im Verfahrensweg über den Verwaltungsrat der Bundes-ESG zu bearbeiten.

Von einer Behandlung des Misstrauensantrags gegenüber der Generalsekretärin seitens der Bundesversammlung 2009 wird abgesehen.

Begründung erfolgt mündlich

GO-Antrag auf Unterbrechung der Sitzung für fünf Minuten.

GO-Antrag ohne Gegenrede **angenommen**.

Pause von 15:3 Uhr bis 15:44 Uhr

Antrag 19:

Antragsteller: Tobias Geib, Karlsruhe; Christoph Taege, Bamberg; Annette Klinke, GS; Uwe-Karsten Plisch, GS

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die Generalsekretärin und der Bundesrat werden dazu aufgefordert ihre Konflikte im Verfahrensweg über den Verwaltungsrat von ESG und aej zu bearbeiten.

Antrag 16 wird **zurückgezogen**.

Antrag 14 wird **zurückgezogen**.

GO Antrag auf Unterbrechung der Sitzung.

GO Antrag Mehrheitlich **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Vertagung des Diskussionsgegenstandes (Antrag 19)

GO-Antrag **angenommen**

Pause 16:41 Uhr – 17:00 Uhr

TOP 24. Thema 2010

TOP 24.1 Vorschlag von Jörn Möller: Nachhaltigkeit und die Studie „Zukunftsfähiges Deutschland in einer globalisierten Welt II“; vorgestellt von Veit Laser

Jörn Möller erläutert das Anliegen zum „Thema 2010“. Veit Laser referiert zum Thema.

22. Behandlung von Anträgen

22.1 Anträge zu den Arbeitsgemeinschaften

Antrag 5:

Antragsteller: Gerd Hoffmann, Oldenburg; Johanna Körner, Heidelberg; Annika Grosch, Marburg; Markus

Radke, Oldenburg; Paul Grabbe, Oldenburg

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:
den AG-Status der AG CWE der Bundes-ESG um ein Jahr zu verlängern.

Einstimmig **angenommen.**

Antrag 7:

Antragsteller: Sebastian Dittrich, Göttingen; Max Karrasch, Münster; Matthias Kuhr, Osnabrück; Katharina Retz, Osnabrück; Maike Gerdes, Osnabrück

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Es wird eine AG „Frieden und verantwortliche Konfliktlösung“ eingerichtet.

Einmütig bei 3 Enthaltungen **angenommen.**

Antrag 8:

Antragsteller: Annette Klinke, GS; Uwe-Karsten Plisch, GS; Jörn Möller, ESG-Generalsekretär; Max Karrasch, Münster; Vassiliki Chryssikopoulou, GS

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Einrichtung der AG „Internationale“.

Einmütig bei 1 Enthaltung **angenommen.**

Antrag 12:

Antragsteller: Moritz Muras, Bremen; Markus Radke, Oldenburg; Helga Schwitters, Bremen; Max Karrasch, Münster; Katharina Roesing, Bremen

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die AG „Handelt fair! ESG für den fairen Handel.“ Um ein Jahr zu verlängern.

Einmütig bei 2 Enthaltungen **angenommen.**

Antrag 13:

Antragsteller: Markus Radke, Oldenburg; Moritz Muras, Bremen; Max Karrasch; Münster; Helga Schwitters, Bremen; Katharina Roesing, Bremen

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die Einrichtung der AG Semilla de la selva.

Die AG setzt sich für den Schutz und Erhalt des Ökosystems Regenwald ein.

Mit Mehrheit bei 6 Nein-Stimmen und 12 Enthaltungen **angenommen.**

Antrag 15:

Antragsteller: Gerd Hoffmann, Oldenburg; Annika Grosch, Marburg; Sebastian Dittrich, Göttingen; Lisa Korte, Essen; Alexander Reichert, Berlin

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Einen neuen AK „ESG-EA“ einzurichten, um zusammen mit dem AK „ESG-EA“ der EaiD Formen für eine bessere Vernetzung zwischen der ESG und der EaiD zu erarbeiten.

Einmütig bei zwei Enthaltungen **angenommen.**

Antrag 17:

Antragsteller: Peter Bock, Freiberg; Gerd Hoffmann, Oldenburg; Annika Grosch, Marburg; Sonja Schleif, Münster; Judith Schmid, Freiburg

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Das Adivasi-Tee-Projekt (ATP) soll als Arbeitsgemeinschaft der ESG im kommenden Jahr fortbestehen.

Einmütig bei 7 Enthaltungen **angenommen.**

Antrag 21:

Antragsteller: Sarah Graen, Bremen; Tobias Geib, Karlsruhe, Torsten Gieselmann, Oldenburg; Marei Radke, Oldenburg; Christian Ritter, Berlin

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

eine AG „Fortbildung im Ehrenamt“ einzurichten.

Einmütig bei neun Enthaltungen **angenommen.**

Sitzung um 17:48 Uhr unterbrochen

Sitzung um 19:08 Uhr fortgesetzt

Antrag 20

Antragsteller: Johann Hinrich Witzel, Halle; Alexander Reichert, Berlin; Andreas Gocht, Chemnitz; Anuschka Hufnagel, Trier; Solveig Böhme, Chemnitz

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

1. Die BV stellt fest, dass das Vertrauen zwischen BV und BR einerseits und Generalsekretär andererseits gestört ist.
2. Die BV ist davon überzeugt, dass der Grund für das Vertrauensproblem in den Strukturen liegt: Die Loyalität des Generalsekretärs zu BR/ESG als Verband der Orts-ESGn und Verwaltungsrat/EKD stehen faktisch in vielen Fällen in Konflikt.
3. Für die Konfliktlösung gibt es bislang keine Verfahren. Die müssen aber dringend entwickelt werden, bzw. die Strukturen geklärt werden, um eine Blockierung der ESG und Hochschularbeit zu verhindern. Der Verwaltungsrat wird damit beauftragt. Im Falle, dass keine Lösung bis April 2010 erlangt wurde, ist eine Sonder-BV einzuberufen.

Antrag 19 wird vom Antragssteller verändert.

Antrag 19 wird **zurückgezogen.**

Antrag 20 wird vom Antragssteller verändert:

Antragsteller: Johann Hinrich Witzel, Halle; Alexander Reichert, Berlin; Andreas Gocht, Chemnitz; Anuschka Hufnagel, Trier; Solveig Böhme, Chemnitz

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

1. Die BV stellt fest, dass das Vertrauen zwischen BV und BR einerseits und Generalsekretär andererseits gestört ist.
2. Die BV ist davon überzeugt, dass der Grund für das Vertrauensproblem in den Strukturen liegt: Die Loyalität des Generalsekretärs zu BR/ESG-als Verband der Orts-ESGn und Verwaltungsrat/EKD stehen faktisch in vielen Fällen in Konflikt.
3. Für die Konfliktlösung gibt es bislang keine Verfahren. Die müssen aber dringend entwickelt werden, bzw. die Strukturen geklärt werden, um eine Blockierung der ESG und Hochschularbeit zu verhindern. Der Verwaltungsrat wird damit beauftragt. Im Falle, dass keine Lösung bis März 2010 erlangt wurde, ist eine Sonder-BV einzuberufen.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte

GO-Antrag ohne Gegenrede **angenommen**

Antrag 20:

Der Antrag wird bei 1 Gegenstimmung und 2 Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

Es folgt die Verabschiedung der Mitglieder des alten ESG-Bundesrates.

TOP 25. Vorstellung und Wahl der KandidatInnen für den ESG-Bundesrat

Es können fünf Personen gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Lisa Korte	46	Ja
Marei Radke	43	Ja
Katharina Retz	44	Ja
Christian Ritter	43	Ja
Wieland Seibt	39	Nein
Jörg Zisterer	47	Ja

Bei 57 abgegebenen und gültigen Stimmen sind 5 KandidatInnen mit 2/3 Mehrheit im 1. Wahlgang gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 26. Vorstellung und Wahl der KandidatInnen für das BV-Präsidium

Es können zwei Personen gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Juliane Borchert	54	Ja

Andreas Gocht	32	Stellvertreter
Irina Schwerdtfeger	41	Ja

Bei 58 abgegebenen und gültigen Stimmen sind 2 KandidatInnen gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 20. Bericht Verwaltungsrat ESG-aej

Christian Ritter und Torsten Gieselmann halten den Bericht.

TOP 27. Vorstellung und Wahl der KandidatInnen für den Verwaltungsrat ESG-aej

Es können zwei Personen gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Christian Ritter	49	Ja
Johann-Hinrich Witzel	54	Ja

Bei 58 abgegebenen und gültigen Stimmen sind beide Kandidaten gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 25. Wahl zur Stellvertretung des ESG Bundesrats:

Es können bis zu 7 Personen gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Sebastian Dittrich	46	Ja
Mirko Kenneweg	36	Nein
Karen Puttkammer	45	Ja
Wieland Seibt	53	Ja

Bei 57 abgegebenen und gültigen Stimmen sind 3 KandidatInnen mit 2/3 Mehrheit gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 29. Behandlung von Anträgen

Antrag 9:

Antragsteller: Johann-Hinrich Witzel, Halle; Andreas Gocht, Chemnitz; Albrecht Herrmann, Heidelberg; Sebastian Dittrich, Göttingen,; Octavie Djeugoue Tchentchue, Halle

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Das Protokoll wird wie folgt geändert:

Die BV nimmt den Bericht des GS Jörn Möller entgegen und stellt nach Aussprache darüber fest:

1. Die BV bedauert es, vom Zukunfts- und Profilierungsprozess der ESG keine Zwischenergebnisse präsentiert bekommen zu haben.
2. Die BV ist über die Aussage des GS irritiert, dass er über den Zukunfts- und Profilierungsprozess auch gar nicht hätte berichten müssen. Ein Widerspruch zur Grundordnung §3 (2 i) wird festgestellt.
3. Die Begründung des GS, die Mehrheit der ESGn sei auf dieser BV ja auch gar nicht vertreten, ist eine Geringschätzung der anwesenden Delegierten. Zugleich wird die unter TOP 3 festgestellte Legitimität und Beschlussfähigkeit der BV 2009 infrage gestellt.

GO-Antrag auf Nichtbefassung des Antrages.

GO-Antrag wird bei 12 Ja-Stimmen mehrheitlich **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte.

GO-Antrag wird bei 14 Nein-Stimmen **angenommen**.

Der Antrag 9 wird mit 26 Ja-Stimmen, 19 Nein-Stimmen bei 11 Enthaltungen **abgelehnt**.

Antrag 4:

Anragsteller: Jörg Zisterer, Trier; Christian Ritter, Berlin; Uwe Karsten Plisch, GS; Ulrike Brzóska, Bonn; Anuschka Hufnagel, Trier

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Dem jeweilig amtierenden Präsidium der Bundesversammlung wird die Aufgabe erteilt, in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle der Bundes-ESG die Tagungsorte für die regelmäßigen jährlichen Bundesversammlungen mit einem Vorlauf von zwei Jahren festzulegen.

Bei der Vorbereitung der Bundesversammlungen übernimmt zukünftig die Geschäftsstelle der Bundes-ESG die technische Vorbereitung.

Dem Präsidium obliegt die inhaltliche Vorbereitung und die Festlegung der benötigten Plenumszeiträume während der Bundesversammlung.

Die Zusammenarbeit mit einer bestehenden Orts-ESG ist auch weiterhin ausdrücklich erwünscht, aber nicht mehr Voraussetzung für eine Ortswahl.

GO-Antrag Schluss der Debatte.

GO-Antrag wird bei 7 Nein-Stimmen **angenommen**.

Der Antrag 4 wird bei 2 Enthaltungen einmütig **angenommen**.

Antrag 3:

Antragssteller: Tobias Geib, Karlsruhe, Christoph Taege, Bamberg; Norman Jäckel, Leipzig

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die Bundesversammlung 2017 soll in Wittenberg stattfinden.

Der Antrag wird mehrheitlich bei einer Nein-Stimme und 2 Enthaltungen **angenommen**.

Antrag 22:

Antragsteller: Jörn Möller, GS; Uwe-Karsten Plisch, GS; Annette Klinke, GS; Albrecht Herrmann, Heidelberg, Matthias Knecht, Heidelberg; Gerd Hoffmann, Oldenburg, Markus Radke, Oldenburg

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Das Jahresthema für 2010 mit dem Inhalt „nachhaltige Entwicklung“ lautet: „Liebe die Erde wie dich selbst!“

Begründung mündlich

Der Antrag 22 wird bei 7 Ja-Stimmen und 7 Enthaltungen mehrheitlich **abgelehnt**.

Antrag 23:

Antragsteller: Albrecht Herrmann, Heidelberg; Johanna Körner, Heidelberg; Matthias Knecht, Heidelberg; Gerd Hoffmann, Oldenburg; Markus Radke, Oldenburg

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Das Jahresthema für 2010 mit dem Inhalt „nachhaltige Entwicklung“ lautet: „Liebe die Erde wie dich selbst!“

GO-Antrag auf Schluss der Debatte.

GO-Antrag bei 4 Nein-Stimmen **angenommen**.

GO-Antrag auf Nichtbefassung.

GO-Antrag bei 4 Nein-Stimmen **abgelehnt**.

Antrag 23 mit 5 Nein-Stimmen bei 12 Enthaltungen mehrheitlich **angenommen**.

Antrag 11:

Antragsteller: Jörn Möller, GS; Annette Klinke, GS; Uwe-Karsten Plisch, GS; Vassiliki Chryssikopoulou, GS; Christoph Taege, Bamberg

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Die Bundesversammlung 2009 der Evangelischen StudentInnengemeinde in der Bundesrepublik Deutschland (ESG) hat sich mit dem Thema interreligiöser Dialog befasst. Sie empfiehlt die folgenden Thesen den Ortsgemeinden als Diskussionsgrundlage für den interreligiösen Dialog:

1. In der heutigen Gesellschaft, insbesondere im Umfeld der Hochschule, hat der christliche Glaube seine Vormachtstellung verloren. Er muss sich wahrnehmen in einem Umfeld verschiedener Religionen, säkularer Sinnangebote, einem reflektierten Atheismus und einer oft unreflektierten religiösen Indifferenz. Diese multikulturelle und multireligiöse Situation fordert zur Reflexion des eigenen Standorts und zum Versuch einer Verhältnisbestimmung gegenüber den Anschauungen der Umwelt heraus.
2. Gleichzeitig profitieren wir in Deutschland von der Situation, dass eine vom Grundgesetz garantierte Religionsfreiheit herrscht. Sie stellt nicht nur die Wahl der persönlichen Glaubensauffassungen und Anschauungen frei, sondern garantiert auch die Ausübung der Religion innerhalb der Grenzen des Grundgesetzes.

3. In der Erfahrung haben sich drei Formen der interreligiösen Begegnung als praktikabel und fruchtbar erwiesen. Sie ergänzen die einfache Begegnung im Alltag:
 - Der diskursive Dialog ist fast immer möglich, hat eine lange Tradition und ist ein gutes Instrument für eine Begegnung von Kulturen und Religionen. Voraussetzung ist ein Bewusstsein der Partner über ihr religiöses Profil und die Bereitschaft zu einem wahrhaftigen und ehrlichen Gespräch. Auch Differenzen und Unterschiede können im Gespräch wahrgenommen und reflektiert werden, auch wenn sie ihren trennenden Charakter nicht verlieren und geachtet werden sollten. Je nach Grad der Vertrautheit mag auch ein Gespräch über die je eigenen Wahrheitsansprüche möglich sein.
 - Das gemeinsame Fest mit gegenseitiger Einladung und Gastfreundschaft bietet die Möglichkeit, nicht nur beim theoretischen Diskurs und der Diskussion der Experten stehenzubleiben. Diese Form ermöglicht eine Begegnung auf Augenhöhe und das Kennenlernen der jeweiligen anderen Religion und Kultur. Gleichzeitig schafft sie ein Klima, in dem der Einladende die Formen, Regeln und Grenzen bestimmen kann und der Geladene das Maß, in dem er oder sie sich am jeweiligen Fest beteiligen kann und will.
 - Eine Gemeinschaft im Gebet ist die schwierigste Übung, da sichergestellt werden muss, dass jede der beteiligten Religionen an ihrem Wesenskern festhalten kann und keine unverzichtbaren Bestandteile aufgibt. Gleiche Worte und Begriffe müssen nicht immer das gleiche bedeuten! Hilfreich für erste Schritte mögen Formeln sein, die auf die Friedensgebete in Assisi zurückgehen, zu denen Papst Johannes Paul II. eingeladen hatte: Es wurde nebeneinander, aber nicht miteinander gebetet, die Vertreter verschiedener Religionen kamen zusammen, um zu beten und kamen nicht, um zusammen zu beten. Gleichwohl sollte die Möglichkeit zum gemeinsamen Gebet offen gehalten werden.
4. Unbedingte Voraussetzung eines interreligiösen Dialoges ist die Klärung, Schärfung und Präsentation der eigenen christlichen Identität. Ein Dialogpartner, der ernst genommen werden soll, hat das Recht, seinerseits einem Christen oder einer Christin zu begegnen und nicht einem Gegenüber, das zentrale Positionen abschwächt, um das Ausmaß vermeintlicher Übereinstimmungen zu vergrößern.
5. Für Christ(inn)en ist dies das Festhalten am trinitarischen Gott (Vater, Sohn und Heiliger Geist) und an der Offenbarung Gottes in Jesus Christus, der unter den Menschen lebte, lehrte, litt und starb und von den Toten auferstanden. Christentum ist das Festhalten an der Erzählung von diesen Ereignissen.
6. Es gibt im interreligiösen Dialog keinen Sieger und keine Absolutheit, sondern die Begegnung in Freiheit mit einem zentralen Lebenskern einer anderen Religion, Kultur und anderer Menschen. Gesprächsgegenstand kann daher kein Absolutheitsanspruch sein, sondern die jeweilige persönliche Wahrheit und Suche der beteiligten Menschen.
7. Im interreligiösen Dialog im Umfeld der Universität begegnen sich nicht die Religionen in ihrer Gesamtheit, sondern immer Menschen mit ihrer Glaubens- und Überzeugungsgeschichte. Im Zentrum steht daher auch bei einem interreligiösen Dialog eine menschliche Begegnung mit den beteiligten Schicksalen und individuellen Erfahrungen.
8. Eine Orientierung mögen einige Regeln sein, die der Rat der EKD unter anderen zunächst für die Vorbereitung und Durchführung von interreligiösen Begegnungen mit

Muslimen angeregt hat, die aber in den meisten religiösen Begegnungen ihre Gültigkeit haben dürften. Sie mögen banal und einfach wirken, entfalten aber ihre Wirkung gerade in dieser Elementarität (Quelle: Klarheit und gute Nachbarschaft. Christen und Muslime in Deutschland. Eine Handreichung des Rates der EKD, EKD-Texte 86, Hannover 2006, dort S. 112f.; auch: www.ekd.de/download/ekd_texte_86.pdf):

1. Kenntnisse über den jeweiligen Dialogpartner erwerben. Eine gute Recherche und inhaltliche Vorbereitung können den Blick schärfen und helfen, die richtigen Fragen anzusprechen. Dies darf aber die Offenheit und Neugier für die unmittelbare Begegnung nicht behindern.
2. Sich in Respekt und Einfühlungsvermögen üben. Es ist die Bereitschaft gefordert, dem Partner auf gleicher Augenhöhe zu begegnen und ihn zunächst von seinen Intentionen her zu verstehen.
3. Den Dialog vom eigenen Standpunkt aus führen. Dialog ist auch eine Chance zur Überprüfung und Festigung des eigenen Standortes und zur Verbesserung der Kenntnisse und Auskunftsfähigkeit zu zentralen christlichen Glaubensaussagen.
4. Eine Balance halten zwischen der Suche nach Gemeinsamkeiten und dem Festhalten von Unterschieden. Im Dialog mit Muslimen ist der Glaube an Jesus Christus und seine Heilsbedeutung ein zentraler Punkt, an dem sich Anknüpfungspunkte, aber auch grundlegende Differenzen zeigen.
5. Miteinander im Tun des Guten und Gerechten (vgl. Sure 5, 48; 16, 125) wetteifern. Christen und Muslime werden sich in erster Linie auf der Ebene der Ethik, der Werte und der konkreten Handlungsziele – dem „Dialog des Handelns“ – treffen können; hier eröffnet sich ein breites Spektrum gemeinsamer Aktivitäten.
6. Wahrheitsfragen nicht ausklammern. Es ist eine zentrale Frage, wie der Wahrheitsanspruch des eigenen Glaubens vertreten, aber gleichzeitig dem Gegenüber sein Anspruch auf Wahrheit zugestanden werden kann.
7. Den Dialog aufrichtig führen. Die Dialogpartner sollten sich ihrer Motive und Ziele bewusst sein. Es sollte nicht die eigene „bessere“ Theorie mit der „schlechten“ Praxis des anderen verglichen werden.
8. Kritik und Selbstkritik üben. Für Kritik offen und zu Selbstkritik fähig zu sein, setzt Vertrauen voraus. Dieses muss in Zusammenarbeit wachsen. Die Geschichte der Feindschaft und der Konflikte zwischen Christentum und Islam anzusprechen und mit den Muslimen aufzuarbeiten, ist ein wichtiger Schritt zu vertiefter Zusammenarbeit.

GO-Antrag auf Vertagung des Diskussionsgegenstandes.

GO-Antrag bei 22 Ja-Stimmen mit 29 Nein-Stimmen **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Nichtbefassung.

GO-Antrag bei 13 Ja-Stimmen **abgelehnt**.

Pause: 21:58 – 22:12 Uhr

Antrag 11 wird **zurückgezogen**.

Antrag 10:

Antragsteller: Fabrice N. Gambele Pamen, Heidelberg; Peter Bock, Freiberg; Jane Hofmüller, Halle; Max

Karrasch, Münster; Octavie Djeugoue Tchentchue, Halle

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

1. Der Bundesrat wird damit beauftragt, eine Finanzrichtlinie für die satzungsgemäße Gremienarbeit der Bundes-ESG zu entwerfen und der nächsten BV zur Abstimmung vorzulegen.
2. Insbesondere muss geprüft werden, ob die Sitzungen des Vorstandes, des Bundesrates sowie der verschiedenen Ausschüsse mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologien (z.B. Telefon- und Videokonferenzen) durchgeführt werden können.
3. Der Bundesrat muss dafür sorgen, dass im Finanzbericht die Ausgaben für BV, Vorstands-, Bundesrats- und Ausschusssitzungen detailliert dargestellt werden.

GO-Antrag auf Verweisung des Antrages an den ESG-Bundesrat.

GO-Antrag bei 15 Ja-Stimmen **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Schluss der Debatte.

GO-Antrag bei 8 Ja-Stimmen **abgelehnt**.

GO-Antrag auf Vertagung des Diskussionsgegenstandes auf Sonntag.

GO-Antrag bei 19 Nein-Stimmen **angenommen**.

Antrag 24:

Antragsteller: Sarah Graen, Bremen; Annika Grosch, Marburg; Max Karrasch, Münster; Behrouz Behbehadi, Bremen; Christoph Taege, Bamberg

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Dass der Generalsekretär im nächsten Jahr folgende Punkte bearbeitet und in seiner Arbeit berücksichtigt:

- Ehrenamtliche fördert, ermutigt und unterstützt.
- die Mitglieder des Bundesrates und des Präsidiums wertschätzend in ihrer inhaltlichen und strukturellen Arbeit unterstützt und behandelt.
- die verbandsinterne Kommunikation fördert, verbessert und unterstützt.
- eine gute, positive, zukunftsorientierte Kommunikation zum Rat hält, fordert und fördert.

GO-Antrag auf Nichtbefassung.

GO-Antrag bei 13 Nein-Stimmen **angenommen**.

Antrag 18:

Antragsteller: Andreas Gocht, Chemnitz; Constanze Borchert, Stuttgart; Katrin-Barbara Heinkelein, Stuttgart; Solveig Böhme, Chemnitz; Juliane Borchert, Berlin

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Dass unter der Leitung des Bundesrates eine Internetplattform auf der Webseite der Bundes-ESG bereitgestellt wird, die einen bundesweiten Überblick über die ESGn nach bestimmten Gesichtspunkten ermöglichen:

- welche Themenabende sind bei euch erfolgreich

- welche sonstigen Veranstaltungen habt ihr (z.B. Chor, Ak's, ...)
- Wie macht ihr Werbung

Die Angaben sollten von den jeweiligen ESGn zur Verfügung gestellt und möglichst aktuell gehalten werden. Der Bundesrat soll auf der BV über die Entwicklung und Ergebnisse der Plattform berichten.

GO-Antrag auf Schluss der Redeliste.

GO-Antrag ohne Gegenrede **angenommen**.

GO-Antrag auf Verweisung des Antrags 18 an den ESG-Bundesrat.

GO-Antrag bei 7 Nein-Stimmen **angenommen**.

Antrag 6:

Antragsteller: Katharina Godzik, Würzburg; Carina Lütke, Bremen; Michael Philippi, Freiburg; Sebastian Dittrich, Göttingen; Katharina Retz, Osnabrück

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Das BV-Präsidium muss ausschließlich Öko-Papier verwenden.

Eine Begründung erfolgt mündlich.

Antrag 6 wird von den Antragstellern wie folgt geändert:

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

Das BV-Präsidium möge vermehrt Öko-Papier verwenden.

Eine Begründung erfolgt mündlich.

Antrag 6 wird mit 3 Nein-Stimmen bei einer Enthaltung **angenommen**.

TOP 30. Resolutionen

Es liegen keine Resolutionen vor

Die Sitzung wird am 19.09.2009 um 23:10 Uhr unterbrochen

Die Sitzung wird am 20.09.2009 um 9:02 Uhr fortgesetzt

TOP 27. Beschlussprotokoll Samstag

Das Beschlussprotokoll wird mit 1 Nein-Stimme bei 3 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 28. Wahlen zu ESG Gremien und befreundeten Organisationen

Es werden die Wahlen für EaiD, EKD-Synode, WSCF-Kontaktperson und WSCF-Delegation in einem Block durchgeführt.

TOP 28.1 WSCF Delegierte

Es kann eine Person gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
------------	---------	---------

Juliane Borchert	23	Nein
Judith Schmid	45	Ja

Bei 55 abgegebenen und gültigen Stimmen ist Judith Schmid gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 28.1 WSCF Kontaktperson

Es kann eine Person gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Paul Honq	33	Stellvertreter
Maximilian Karrasch	37	Ja

Bei 55 abgegebenen und gültigen Stimmen ist Maximilian Karrasch gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 28.2 BSPK

Es können 2 Personen gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Constanze Borchert	34	Stellvertreter
Anuschka Hufnagel	37	Ja
Martin Rust	48	Ja

Bei 55 abgegebenen und gültigen Stimmen sind 2 KandidatInnen gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 28.3 VAU

Es können 2 Personen gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Michael Philippi	53	Ja
Hedwig Maria Szudra	23	Nein

Bei 56 abgegebenen und gültigen Stimmen ist Michael Philippi gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 28.4 AKH

Es können 2 Personen gewählt werden.

Die Wahl wurde nach §15.1 per Handzeichen durchgeführt.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Annika Grosch	Mehrheit	Ja
Karen Puttkammer	Mehrheit	Ja

Bei 4 Enthaltungen sind beide KandidatInnen gewählt und nehmen die Wahl an.

TOP 28.5 IkvU

Es kann eine Person gewählt werden.

Die Wahl wurde nach §15.1 per Handzeichen durchgeführt.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Sebastian Dittrich	Mehrheit	Ja

Mit 2 Nein-Stimmen bei 1 Enthaltung ist Sebastian Dittrich gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 28.6 EaiD

Es können 2 Personen gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Ulrike Brzóska	34	Ja
Gerd Hoffmann	50	Ja
Moritz Muras	33	Stellvertreter

Bei 55 abgegebenen und gültigen Stimmen sind 2 KandidatInnen gewählt und nehmen die Wahl an.

Moritz Muras ist als Stellvertreter gewählt, da er das Quorum erreicht hat.

TOP 28.7 DEAE

Es kann eine Person gewählt werden.

Die Wahl wurde nach §15.1 per Handzeichen durchgeführt.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Alexander Reichert	Mehrheit	Ja

Mit einer Nein-Stimme bei 4 Enthaltungen ist Alexander Reichert gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 28.8 Jugenddelegierte für die EKD-Synode

Es kann eine Person gewählt werden.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Julie-Sophie Daumiller	38	Ja
Anuschka Hufnaegel	24	Nein
Maximilian Karrasch	16	Nein

Bei 55 abgegebenen und gültigen Stimmen ist Julie-Sophie Daumiller gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 28.9 Delegierte für KDV/ZDL

Es kann eine Person gewählt werden.

Die Wahl wurde nach §15.1 per Handzeichen durchgeführt.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Jane Hofmüller	Mehrheit	Ja

Bei 2 Enthaltungen ist Jane Hofmüller gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 28.10 Delegierte für ABS

Es kann eine Person gewählt werden.

Die Wahl wurde nach §15.1 per Handzeichen durchgeführt.

Kandidatin	Stimmen	gewählt
Markus Radke	Mehrheit	Ja

Markus Radke ist einstimmig gewählt und nimmt die Wahl an.

GO-Antrag auf Änderung der Tagesordnung (Wiederaufnahme TOP 9.1)
GO-Antrag bei 21 Ja-Stimmen **abgelehnt**.

TOP 29 Behandlung von Anträgen

Wiederaufnahme Antrag 10:

Antrag 10:

Antragsteller: Fabrice N. Gambele Pamen, Heidelberg; Peter Bock, Freiberg; Jane Hofmüller, Halle; Max Karrasch, Münster; Octavie Djeugoue Tchentchue, Halle

Die fünfte ordentliche Bundesversammlung der ESG 2009 möge beschließen:

1. Der Bundesrat wird damit beauftragt, eine Finanzrichtlinie für die satzungsgemäße Gremienarbeit der Bundes-ESG zu entwerfen und der nächsten BV zur Abstimmung vorzulegen.

2. Insbesondere muss geprüft werden, ob die Sitzungen des Vorstandes, des Bundesrates sowie der verschiedenen Ausschüsse mit Hilfe moderner Kommunikationstechnologien (z.B. Telefon- und Videokonferenzen) durchgeführt werden können
3. Der Bundesrat muss dafür sorgen, dass im Finanzbericht die Ausgaben für BV, Vorstands-, Bundesrats- und Ausschusssitzungen detailliert dargestellt werden.

Der Antrag mit 2 Nein-Stimmen bei 6 Enthaltungen **angenommen**.

TOP 31. Einladung zu (ESG)Veranstaltungen

TOP 31.1 Bundestreffen in Heidelberg

Vertreter der ESG Heidelberg laden zum Bundestreffen mit dem Thema „Klima: Krise oder Katastrophe? Das liegt an uns!“ ein, das vom 20. bis 22. November 2009 stattfindet

TOP 31.2 Arbeitstreffen zur Barmer Erklärung und zum Thema Frieden, in Bielefeld

Die AG „Frieden und verantwortliche Konfliktlösung“ lädt zum Arbeitstreffen vom 27. bis 28. November 2009 in Bielefeld ein.

TOP 31.3 WSCF

Es wird zur Teilnahme an Veranstaltungen des WSCF eingeladen.

TOP 31.4 Bundesversammlung 2010 in Leipzig

Vertreter der ESG Leipzig laden zur 6. ESG-Bundesversammlung in Leipzig 2010 ein. Sie wird vom 16. bis 19. September 2010 stattfinden.

TOP 32. Abstimmung zum Beschlussprotokoll

Das Beschlussprotokoll wird mit einer Nein-Stimme bei einer Enthaltung **angenommen**.

TOP 33. Verabschiedung und Schluss der Sitzung

Das Präsidium schließt die Sitzung am 20.09.2009 um 11.03 Uhr.